

stift tilbeck
WILLKOMMEN.

kurztstift

NR. 105
24

THEMEN:

Tagesstruktur-Richtfest in Roxel
Tilbeck beim Staffelmarahton
Kapellenjubiläum - Feste in Tilbeck





VORWORT

Verehrte Leser*innen,

in diesem Jahr ist uns besonders ein Satz des niederländischen Professors Herr Prof. Dr. med. William H. M. Castro von der Uni Münster hängen-geblieben. Wir kooperieren seit einiger Zeit mit „Predimo-Prediction of Movement“. Hier geht es um die Erstellung digitaler Belastungsprofile des Körpers zur besseren Identifikation und Minimierung von Verletzungsrisiken bei der Arbeit. In einer Ausschusssitzung sagte er: „Ich bin so gerne hier bei Ihnen in Deutschland. Es geht Ihnen an vielen Stellen, auch im Gesundheitswesen so gut! ... Sie merken das nur nicht.“

Dieser Satz hat uns erst ein wenig verstört und letztendlich zum Nachdenken gebracht. Wo und an welchen Stellen, in welchen Situationen geht es UNS eigentlich gut? Ist unser Leben tatsächlich nur noch durch bzw. von krisenhaften Situationen geprägt? Letztlich führten uns unsere Überlegungen zu der Frage: Wofür sind WIR in diesem Jahr dankbar? Uns fiel tatsächlich eine Menge ein.

Beispielsweise für die Nachbesetzung der Stelle der Leitung der Seelsorge in Tilbeck zum 1. Dezember 2024 durch die erfahrene Pastoralreferentin Frau Barbara Bruns. Sie tritt die Nachfolge von Klaus Hammelbeck an. Oder das Richtfest in der Alten Dorfstraße in Münster-Roxel. Die Arbeit der „LadenLokale“, der gemeinsame und inklusive Lauftreff mit der Teilnahme am Staffelmarahton in Münster. Die Wallfahrten nach Werl und die Auszeichnung im NRW-Landtag für unser Wahlbüro und vieles, vieles mehr ...

Wir stimmen überein mit den Worten von Ignatius von Loyola, dem Gründer des Jesuitenordens: „Anstatt mich unentwegt über eine Sache zu ärgern, weitet sich mein Blick durch die Rückschau und löst den/die Knoten. (...) Das Bewusstwerden bringt mich mit mir selbst in Kontakt, meine innere Klarheit und Entschiedenheit kann wachsen. Aus dem neu gewonnenen Bewusstsein kann Zufriedenheit und Glück wachsen. Das betende Üben stärkt nicht nur mein Selbstvertrauen, sondern prägt auch eine Achtsamkeit für Gottes Führung und Wirken in meinem Leben.“ (www.jesuiten.org)

Unser Wunsch für Sie zu Weihnachten: Mit dankbarem Herzen und einer dankbaren Haltung auf 2024 zurückblicken und mit neuer Zuversicht den vor uns liegenden Herausforderungen entgegensehen.

Viel Freude beim Lesen und Stöbern!



Guido Hoffmann Thomas Kronenfeld

Guido Hoffmann und Thomas Kronenfeld

Geschäftsführung Stift Tilbeck GmbH



INHALTSVERZEICHNIS

SEITE	INHALTE
	Vorwort
	Arbeit und Beruf
6	Gesundheitliche Versorgungsplanung (GVP) stellt sich vor
8	Jobmesse
9	Die MAV wird neu gewählt
10	Theaterstück der Münsterlandschule
12	Richtfest Alte Dorfstraße
	Leben und Freizeit
14	Tagesstruktur Tilbeck
16	LadenLokale in Havixbeck und Nottuln
18	Staffelmarathon Münster
20	Projekte Freundeskreis
	Menschen und Ereignisse
21	Wallfahrt nach Werl
22	Ehrenamtspreis für Tilbecker Wahlbüro
24	Conny beim Kapellenjubiläum
26	Oktoberfest der Werkstatt
28	Feste in Tilbeck
	Impressum

Was macht die Gesundheitliche Versorgungsplanung?

GEMEINSAM EINEN WEGWEISER ERARBEITEN

Die Abkürzung GVP steht für „Gesundheitliche Versorgungsplanung“. Seit drei Jahren ist das Beratungsangebot ein Teilstück im Bereich der beratenden und unterstützenden Dienste hier im Stift Tilbeck. Die Grundlage ist ein Gesetz (§132g Abs. 3 SGB V).

Das Team GVP um Claudia Witthake und Marie-Theres Till ist Ansprechpartner für Tilbecks Klient*innen in der Eingliederungshilfe und besonderen Wohnformen sowie in den Altenheimen von Stift Tilbeck.

In gemeinsamen Gesprächen geht das Team auf Wünsche und Bedürfnisse ein, die die Gesundheit betreffen. „Wir können in guten Zeiten besprechen, was für die Klient*innen wichtig ist, dann kann es umgesetzt werden, wenn sie es nicht mehr selbst sagen können“, erklärt Marie-Theres Till. Die Gespräche sind freiwillig, kostenfrei (Finanzierung über die Krankenkasse) und vertraulich.

„An den Scheidewegen des Lebens stehen keine Wegweiser.“ (Charlie Chaplin)

„Wir möchten gemeinsam mit Ihnen und/oder einer Vertrauensperson, in ‚guten Zeiten‘ einen ‚Wegweiser‘ für ‚schlechte Zeiten‘ erarbeiten“, betont Till weiter.

Das Angebot der GVP kann helfen, wenn Klient*innen selbst eine Erkrankung haben, im Umfeld jemand schwer erkrankt ist oder das Thema Krankheit, Sterben sie gerade beschäftigt.

Wenn sie nicht oder nicht mehr ihre Wünsche und Bedürfnisse benennen können, ist es darüber hinaus möglich, gemeinsam mit allen Zugehörigen (u.a. Betreuungsteam, Angehörige, gesetzl. Betreuer*in, Hausarzt/-ärztin) den „mutmaßlichen Willen“ herauszufinden.

Die Themenbereiche sind vielfältig und beziehen sich auf alle Lebensbereiche:

Wie will ich gepflegt werden? Was mag ich gerne, was gar nicht? (Pflege, Medizin) Was tut mir gut? Was macht mir Angst? (Psyche/Seele)

An was glaube ich? Was sind haltgebende Rituale? Wünsche ich seelsorgerischen Beistand? (Spiritualität/Wer soll mich begleiten, wen möchte ich bei mir haben und wen nicht? (soziales Leben)).

Die Gespräche mit Klient*innen gestalten Till und Witthake barrierefrei und arbeiten auch gemeinsam mit vertrauten Menschen als Dolmetscher, Piktogrammkarten, Fotos, Zeichnungen und Puppen. Alle Gesprächsinhalte werden, wenn gewünscht, auf einem Formular aufgeschrieben und an alle Beteiligten weitergegeben sowie in der Dokumentation hinterlegt. So kann immer, wenn es einen Notfall gibt, sich darauf berufen und entsprechend gehandelt werden.

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, mit den GVP-Beraterinnen Kontakt aufzunehmen:

Sprechen Sie das Team der Gesundheitlichen Versorgungsplanung selbst an oder bitten Sie die Mitarbeitenden oder Ihre An- und Zugehörigen uns anzusprechen. Zudem ist es möglich, dass Mitarbeitende, Angehörige und/oder gesetzliche Betreuer*innen Claudia Witthake oder Marie-Theres Till ansprechen.

Ziele der GVP sind: Alle Klient*innen sollen die Möglichkeit zu einer Beratung bekommen. Es geht um die Erkennung und die Benennung ihrer Wünsche und Bedürfnisse. Die Gesundheitliche Versorgungsplanung kann eine Entscheidungshilfe sein, wenn es zu einer gesundheitlichen Krise kommt.

Alle Begleitenden, wie Mitarbeitende, Angehörige und/oder gesetzliche Betreuer*innen, Hausarzt/-ärztin, bekommen in ihren Entscheidungen und Handlungen für die Klient*innen Sicherheit, den Willen und die Bedürfnisse des Menschen bedacht zu haben.

Text: Marie-Theres Till



Marie-Theres Till berichtet vom Angehörigen- und Betreuer*innentreffen

GVP STELLT SICH VOR

Der Angehörigen- und Betreuerbeirat sowie die Geschäftsführung der Stift Tilbeck GmbH luden zu einer Informationsveranstaltung mit dem Thema „Gesundheitssorge – vom Schnupfen bis zum Lebensende“ ein.

Den spannenden und emotionalen Vormittag gestalteten Rechtsanwältin Gabriela Hellwig und die GVP-Beraterinnen im Stift Tilbeck Claudia Witthake und Marie-Theres Till, die das Konzept des Beratungsangebotes „Gesundheitliche Versorgungsplanung nach § 132g Abs. 3, SGB V im Stift Tilbeck vorstellten.

Im Plenum gab es Gelegenheit, Fragen zu stellen, die sich um das Gesamtbild einer umfassenden Gesundheitssorge drehen. Der anschließende Austausch wurde von allen Beteiligten genutzt, um Fragen zu stellen, zu beantworten und Einzelfälle zu diskutieren.

Es waren rund 60 Personen anwesend, die sehr interessiert die Vorträge als auch den anschlie-

ßenden Austausch nutzten. Die Bandbreite der Fragen reichte von, „Ist es möglich für einen Menschen mit einer schweren kognitiven Einschränkung eine Patientenverfügung zu erstellen?“, „Ist eine gesundheitliche Versorgungsplanung rechtlich bindend?“, „Was kann ich tun, wenn mein Angehöriger nicht ins Krankenhaus möchte?“

Orientierungshilfe bei Entscheidungen:

1. Liegt eine Patientenverfügung oder GVP vor: es besteht eine Entscheidungsgrundlage.
2. Kann freier Wille geäußert bzw. erkannt werden: dieser ist für alle Beteiligten bindend!

Problematik: drohende Gefahr für das Leben des Betreuten aufgrund Krankheit/Behinderung/Einschränkung ist keine oder nur eine unklare „vernünftige“ freie Willensbildung möglich bzw. erkennbar, ohne bestehende GVP. In diesem Fall ist es schwierig, schnell eine angemessene Entscheidung im Sinne des Betreuten zu treffen.

TATKRÄFTIGE UNTERSTÜTZUNG

Mein Name ist Sarocha Joomsaen. Ich bin 29 Jahre alt. Seit dem 01. April diesen Jahres absolviere ich eine Ausbildung zur Pflegefachfrau im Konrad-von-Parzham-Haus in Stift Tilbeck. Im Jahr zuvor habe ich hier mein Freiwilliges Soziales Jahr geleistet.

Infos über die Ausbildung zur Pflegefachfrau bei der Jobmesse in der Halle Münsterland

Am 16. Juni 2024 habe ich bei der Jobmesse in der Halle Münsterland in Münster an einem Informationsstand mitgearbeitet und über meine Ausbildung berichtet. Die Messe war sehr informativ, auch für mich, und zudem gut besucht.

Viele Besucher kamen an unseren Messestand, um Fragen zu stellen. Ich habe mich auf Deutsch oder Englisch mit ihnen unterhalten.

Viele Student*innen wussten nicht, was genau ein Freiwilliges Soziales Jahr bedeutet und welche Aufgaben man dann zu erledigen hat. Hier habe ich meine Erfahrung aus dieser Zeit mit eingebracht und so viele Unklarheiten beseitigt.

Viele Besucher kennen Tilbeck. Einige möchten hier ihr Freiwilliges Soziales Jahr ableisten.

Interessierte fragten nach Unterlagen oder einem Ansprechpartner zur Bewerbung. Ich fand es sehr gut, dass viele junge Menschen so motiviert waren. Es fühlt sich gut an, wenn andere junge Menschen auch in Tilbeck arbeiten möchten, und es bestätigt mich.

Text: Sarocha Joomsaen



Was macht eigentlich die Mitarbeitervertretung?

NEUWAHLEN BEI DER MAV

Was ist eine Mitarbeitervertretung? Eine Mitarbeitervertretung, kurz MAV, ist ein Organ zur Vertretung von Mitarbeiterinteressen in kirchlichen Einrichtungen. Die Aufgaben einer Mitarbeitervertretung bestehen in der Pflege eines Vertrauensverhältnisses zwischen Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber. Darüber hinaus geht es um die Förderung von Mitbestimmung im eigenen Unternehmen durch freiwilliges Engagement. Die MAV vertritt die Interessen der Arbeitnehmer*innen in einem Betrieb oder Unternehmen.

Amtszeit der jetzigen MAV, die von 2021 bis 2025 die Interessen der Mitarbeitenden vertreten hat, läuft nun bald ab. Die MAV wird für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt.

Schon seit einiger Zeit macht die Mitarbeitervertretung Werbung, für das Amt zu kandidieren. Dazu werden Kolleg*innen gezielt angesprochen. Wir möchten Mut machen, Interesse wecken und auffordern, sich für die Interessen der Kolleg*innen einzusetzen. Teil der MAV zu sein, ist eine interessante Abwechslung im Arbeitsalltag.

Die Mitarbeitervertretung der Stift Tilbeck GmbH wird im Frühjahr 2025 neu gewählt. Die

Text: Reinhard Nieweler





Theaterensemble der Münsterlandschule in Tilbeck

ERGREIFENDE GESCHICHTE SORGT FÜR STANDING OVATIONS

Das Theater Ensemble der Münsterlandschule Tilbeck setzt ein starkes Zeichen mit dem Musikdrama „Die Kinder der toten Stadt“.

In einer beeindruckenden Darbietung haben die Schüler*innen der Münsterlandschule Tilbeck ein bewegendes Musikdrama zum Thema Holocaust auf die Bühne gebracht. Das Stück mit dem Titel „Die Kinder der toten Stadt“ erzählt die ergreifende Geschichte von Kindern im Ghetto Theresienstadt, die unter schrecklichsten Bedingungen ein Theaterstück, die Kinderoper „Brundibar“, aufführen sollten. Die NS-Führung nutzte diese Aufführung für einen Propagandafilm und als „Vorzeigeprojekt“ bei einer Lagerbesichtigung durch das Internationale Rote Kreuz. Theresienstadt sollte als „ganz normale Stadt“ inszeniert werden.

Ein ganzes Schuljahr lang haben die engagierten Schüler*innen der Mittelstufe unter der Leitung von Merle Baumann und Miriam Kettler intensiv an der Aufführung gearbeitet.

Unterstützt von einem professionellen Live-Orchester und einem Chor unter der Leitung von Gregor Matt erlebte das Publikum eine fesselnde Inszenierung. Die technischen Aspekte der Aufführung wurden durch Oberstufenschüler*innen übernommen, die mit viel Kreativität die gesamte Inszenierung unterstützten. Kulissen entstanden in Schülerhand mit Hilfe des Hausmeisters in der Holzwerkstatt der Schule. Untermalende Bilder in verschiedensten Techniken und Formaten in Grundschule und Oberstufe.

Der Festsaal war bei allen Aufführungen gefüllt. Freie Plätze gab es nicht mehr. Das Publikum war von der Darbietung so berührt, dass Standing Ovationen und Applaus nicht enden wollten. Die Zuschauer zeigten sich ergriffen

von der emotionalen Wucht des Stücks und der Authentizität, mit der die jungen Schauspieler*innen ihre Rollen verkörperten. Die intensiv vorgetragenen Songs sollte das Publikum noch lange in Erinnerung behalten dürfen.

Die Entscheidung, dieses Stück aufzuführen, war nicht nur eine künstlerische, sondern auch eine gesellschaftliche Verantwortung. Die Schüler*innen möchten mit dieser Aufführung ein wichtiges Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung setzen – gerade in einer Zeit, in der Toleranz und Menschlichkeit mehr denn je gefordert sind.

Alle beteiligten Erwachsenen, aber vor allem die Heranwachsenden selbst können stolz auf ihre gemeinsame Leistung zurückblicken. „Die Kinder der toten Stadt“ ist nicht nur ein Theaterstück, sondern ein eindringlicher Aufruf, die Lehren aus der Vergangenheit zu erinnern und zu bewahren. In diesen schwierigen Zeiten ist es wichtiger denn je, sich für Gerechtigkeit und Menschlichkeit einzusetzen und die Stimme für die Schwächsten zu erheben.

Besonderer Dank geht an das Autorenteam des Stücks, das auch zur Vorstellung in den Tilbeker Festsaal kam. Dr. Sarah Kass, Idee und Projektleitung, der Komponist Lars Hesse und der Autor Thomas Auerswald haben das Stück gemeinsam als Musiktheaterstück für Schulen aufgearbeitet.

Die Münsterlandschule Tilbeck hat mit dieser Aufführung nicht nur die eigene Schulgemeinschaft, sondern auch die Zuschauer tief beeindruckt und einen Beitrag zur Erinnerungskultur geleistet, der deutlich über die Grenzen des Theaters hinausgeht.

Text: Antje Matthiesen

SCHULE & THEATER

Schüler*innen sorgen für tiefe Begeisterung und leisten beeindruckenden Beitrag zur Erinnerungskultur.

Richtfest in der Alten Dorfstraße

NEUE LEBENSGESCHICHTEN ENTSTEHEN IN ROXEL

Mitten im Herzen von Roxel haben wir uns viel vorgenommen. Aus dem „alten“ Haus an der Alten Dorfstraße ist ein neues entstanden. Im Sommer haben wir hier Richtfest gefeiert.

Mit ein paar kräftigen Schlägen hat Guido Hoffmann, unser Geschäftsführer, den letzten Nagel in das Dach geschlagen. Zum Richtfest sind Mieter*innen, Mitarbeitende, Handwerker und Nachbarn zusammengekommen, um gemeinsam zu feiern und sich einen Einblick in das neue Bauwerk zu verschaffen.

Kriminalroman zum Richtfest in der Alten Dorfstraße

Guido Hoffmann nannte das Richtfest im Sommer einen Meilenstein und brachte zum Richtfest einen Kriminalroman mit. Warum? Weil die Vorgeschichte des Baus in der Alten Dorfstraße so spannend wie ein Kriminalroman war, der zum Glück mit einem „Happy End“ und der Umsetzung des Projektes endete. „Ich hoffe, dass der Bau ein gutes Ende nimmt, aber dass das ja nicht das Ende ist, sondern eigentlich erst der Anfang. Dass hier in diesem Gebäude ganz viele Geschichten entstehen, nämlich Lebens-

geschichten von Menschen, die sich begegnen, die hier aus Roxel kommen, die aus Münster kommen, Menschen, die hier wohnen, die aus Tilbeck kommen und die sich hier treffen“, so der Wunsch von Guido Hoffmann.

In unserem neuen Haus sind im Obergeschoss fünf barrierefreie Apartments für Menschen mit Beeinträchtigungen entstanden und im Erdgeschoss wird ein neues LadenLokal einzuziehen. Es wird somit ein weiteres Quartiersprojekt von uns eröffnet, in dem es Gelegenheit für vielfältige Begegnungen, Angebote und Veranstaltungen geben wird. Für andere entsteht hier ein neuer Arbeitsplatz, denn unser ambulant unterstütztes Wohnen in Münster wird hier in ein neues Büro einzuziehen. Mit dem Neubau des Hauses verbinden wir Wohnen mit Freizeit und dem Leben sowie Erleben von Teilhabe. Viele Menschen kommen hier zusammen und wir freuen uns sehr auf die neuen Räume.

Im Frühjahr 2025 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Alle Nutzer*innen freuen sich schon auf ihren Einzug in das Haus und darauf, hier neue Geschichten zu erzählen und zu schreiben.

Text: Rebecca Kluge



Tagesstruktur fördert soziale Teilhabe und strukturiert Alltag

KEINE LANGEWEILE AM NONNENPATT

Die Bedeutung der Beschäftigung endet nicht mit dem Renteneintritt. Viele Menschen möchten auch im Ruhestand aktiv bleiben, sei es zur sozialen Teilhabe oder einfach, um eine sinnstiftende Aufgabe zu haben. Eine Beschäftigung kann das geistige und körperliche Wohlbefinden fördern und man fühlt sich sozial eingebunden. Das Gefühl, weiterhin einen Beitrag zu leisten oder gebraucht zu werden, ist für viele ein wichtiger Teil der Lebensqualität im Ruhestand.

Die gegenseitige Rücksichtnahme aller Menschen, die in Tilbeck unterwegs sind, ist wichtig.

Mit dem Besuch einer Tagesstruktur wird eine Teilhabe geboten, die den Alltag strukturiert und in der Sozialkontakt außerhalb des Wohnumfeldes aufgebaut und gepflegt werden können. Ebenso können Beschäftigungen erfahren werden, die eine zeitliche und inhaltliche Struktur geben, Ressourcen fordern und fördern. Menschen, die eine intensive Begleitung benötigen, erhalten diese in einer Eins-zu-Eins-Begleitung. So wird neben kognitiven Spielangeboten, Sport und Musikrunden, Back- und Kochangeboten auch Teilhabe bei Ausflügen, Einkäufen und Kirchbesuchen geboten.



Gemeinsam wird mit den Gästen in der Tagesstruktur überlegt, was für jeden einzelnen wichtig ist und wie dieses umgesetzt werden kann. So werden auch gemeinsame Projekte geplant und in den Tagesstrukturalltag eingebaut.

So wurde in der Tagesstruktur Nonnenpatt im Frühjahr z. B. gemeinsam ein Hochbeet gebaut. Während die einen aktiv mit dem Sägen und Schleifen beschäftigt waren, haben sich die anderen um den Einkauf von verschiedenen Sorten von Samen gekümmert.

Auch ein fachkundiger Ausflug in die Gärtnerei wurde gemacht, um sich Tipps von den Profis einzuholen. Die Gäste wurden bei der anschließenden Pflege von den Pflanzen, dem Gießen und Ausgeizen von Tomaten miteinbezogen. Letztendlich auch bei der Ernte, um z. B. für ein gemeinsames Essen ein leckeres Kräuterpesto herzustellen.

Ebenso gibt es auch eine Kreativ-Werkstatt, in der Deko-Artikel gefertigt werden, um diese im im Café „Tilbecks“ zum Verkauf anzubieten. Auch nachhaltige Spültücher werden mit Begeisterung gehäkelt. Bei all diesen Sachen ist es den Mitarbeiter*innen wichtig, dass sich jeder Gast mit seinen Fähigkeiten einbringen kann. Die Rückmeldung, etwas zu produzieren, was anderen gefällt und gekauft wird, macht die Gäste stolz und fördert das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Den Gästen ist es wichtig, gesehen und gehört zu werden. So hat ein Gast bei einer Vernissage im Café die Möglichkeit bekommen, Bilder auszustellen. Mit seinen Kunstwerken möchte er auf Themen wie Umweltschutz aufmerksam machen und mit anderen Menschen darüber ins Gespräch kommen. Andere sensibel zu stimmen, ist ihm eine Herzensangelegenheit.

Text: Hiltrud Hoffrichter



Klientin Ann Christin Heidelmann berichtet von der Übernachtungsparty der Tagesstruktur EIN ABEND MIT HEXE HILDEGARD

Die Übernachtungsparty war sehr schön und spannend. Als wir alle dann dort angekommen sind, haben wir unsere Schlafplätze eingerichtet. Dann haben wir Musik mit Renates und Markus' Gitarren gemacht. Alle haben mitgesungen. Dann haben wir Abendbrot gegessen. Es gab Hot Dogs. Und als es dann so langsam dunkel wurde, haben wir uns die Jacken angezogen und uns mit einer Taschenlampe ausgerüstet. Und haben dann eine Nachtwanderung gemacht auf dem Gelände. Danach sind wir zurück zum Hildegardgebäude gegangen. Und haben in gemütlicher Runde Musik gemacht. Dann plötzlich klopfte es an den Rolladen auf

dem Balkon. Ich habe mich so richtig erschrocken. Und die anderen auch. Da kam dann die Hexe Hildegard zu uns. Am Ende haben wir uns wieder eingekriegt. Wir haben mit der Hexe Fotos gemacht. Danach haben wir eine DVD geschaut. Knabbereien hatten wir auch. Das war ein schöner Abend. Dann sind alle im Bett verschwunden. Als wir uns um 7.30 Uhr alle wiedergesehen haben, waren alle gut zufrieden. Die Übernachtungsparty war ein tolles Angebot der Freizeit und kann sehr gerne im nächsten Jahr wiederholt werden. Es war eine mega Party. Wir alle waren gut drauf.



GESCHICHTE DER LADENLOKALE

Gelebte Inklusion

Die LadenLokale in Havixbeck und Nottuln sind seit ihrer Eröffnung zur Begegnungs- und Erlebnisstätte für alle Menschen aus den Gemeinden Havixbeck und Nottuln geworden.

Es geht darum, aktiv am Geschehen mitzuwirken.

Aber es geht nicht nur darum, als Gast dabei zu sein, sondern seine eigenen Interessen und Fähigkeiten anderen näherzubringen und aktiv mitzugestalten.

Viele Tilbecker Klient*innen der Wohn- und Beschäftigungsangebote bringen sich mit Herzblut in den LadenLokalen beider Gemeinden ein und prägen ein absolut harmonisches Miteinander.

Corinna Holzapfel aus Billerbeck backt liebend gerne Kuchen und Torten für das Repair-Café oder die wöchentlich stattfindende English Corner.

Es bereitet ihr große Freude, die Besucher mit ihren Leckereien zu verwöhnen.

Julia Ruffert hat bei einem Workshop zur Restauration alter Möbel allen Interessierten eine Klebtechnik mit verschiedenen Folien nähergebracht, mit der man die Optik von verstaubten Möbelstücken wieder aufwerten kann. Alle Gäste waren schlichtweg begeistert von diesen Techniken.

Sie alle stehen stellvertretend für Tilbecks Klient*innen, die ihre Stärken und Talente anderen in den LadenLokalen zur Verfügung stellen und gemeinsam mit Gästen tolle Projekte und Aktionen auf die Beine stellen. Dies ist ein sehr gutes Beispiel für gelebte Inklusion und eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.

Text: Udo Sistermann



Stift Tilbeck schickt fünf Staffeln ins Rennen beim Marathon in Münster

DIE GEMEINSCHAFT SIEGT

Unter den 20 Läufer*innen, die für Tilbeck beim 22. Volksbank Marathon in Münster an den Start gingen, war auch Lennart Risch vom Ambulant Unterstützen Wohnen der Stadt Münster. Für den Buntstift sprach Daniela Reichert mit Lennart Risch (v.l. zweite Reihe, außen) über den Lauf in Münster, die Atmosphäre und die Überlegungen, auch 2025 wieder für Tilbeck zu starten.

Buntstift: War dieser Lauf dein erster Staffellaufmarathon? Oder war es das erste Mal Staffel für Tilbeck?

Lennart Risch: Ja es war mein erster Staffellauf und auch mein erster Lauf für Tilbeck.

Buntstift: Läufst du in deiner Freizeit?

Risch: Hin und wieder, wenn ich den Schweinehund überwinden kann.

Buntstift: Was hat dich bewegt für Tilbeck zu starten und was war das Besondere?

Risch: Ich war einer der Ersatzleute, wenn jemand spontan absagt. Da meine Freundin Melanie im Orgateam ist, hatte sie mich aktiv angefragt. Motivation ja zu sagen, war da.

Da ich sie letztes Jahr beim Staffellauf angefeuert habe, sie im Staffellauf empfangen habe und das gemeinschaftliche Miteinander unter den Tilbecker Läufern sehr schön empfand, war ich dem Ganzen gegenüber sehr positiv gestimmt.

Buntstift: Wie lange und wie viel hast du trainiert und bist du mit deiner persönlichen Laufleistung zufrieden?

Risch: Da wir aktuell bauen, habe ich, um ehrlich zu sein, gar nicht trainiert. Dennoch war ich mit meiner Laufleistung zufrieden, sogar eher positiv überrascht.

Buntstift: Wie hast du die Atmosphäre während des Laufes wahrgenommen? Wie war die Stimmung am Start?

Die Stimmung vor, während und nach dem Staffellaufmarathon in Münster war einfach genial. Man wurde förmlich von den Menschen getragen.

Risch: Es war das Gemeinschaftliche, die Menschen, die sowohl am Start als auch am Ziel alle mit einem Lächeln und guter Stimmung auffallen. Gleichzeitig waren es die Zuschauer und Darsteller, die am Straßenrand standen und die Läufer*innen anfeuern. Mir sind auch die künstlerischen Darbietungen wie das Trommeln auf Mülltonnen oder die Fabelwesen, die einem den Weg weisen, aufgefallen. Ich kann nur sagen, es war grandios. Sie alle haben mir auf diese Weise ununterbrochen einen Energie-schub geboten.

Buntstift: Wirst du 2025 auch für Tilbeck an den Start gehen?

Risch: Auf jeden Fall werde ich daran teilnehmen. Ob wieder als Ersatzmann oder sofort als geplanter Teilnehmer kann ich noch nicht genau sagen. Aber ich bin definitiv wieder dabei.



Erfolgsgeschichte auf den Säulen des Ehrenamtes

Für den Freundeskreis steht im kommenden Jahr ein Jubiläum ins Haus. 2025 wird der eingetragene Verein seit 20 Jahren existieren. Der Freundeskreis besteht aus vielen ehrenamtlichen Helfer*innen mit und ohne Behinderung und setzt sich seit rund zwei Jahrzehnten für die aktive Unterstützung der Tilbecker ein.

Dabei war das vergangene Jahr ein sehr erfolgreiches für den Verein. 2023 hat der Freundeskreis insgesamt 16 Projekte unterstützt oder allein getragen. Darunter sind Projekte wie „Digitale Teilhabe“ und das „Kneipp-Becken“ mit jeweils 23.000 Euro und 20.000 Euro zu nennen.

Haupteinnahmequellen sind für den Freundeskreis die Einnahmen über den Secondhandshop und das Turm-Antiquariat. Welche Erfolgsgeschichte dahintersteckt? Und warum das alles

so reibungslos und ausgezeichnet funktioniert? Reinhard Nieweler, ein Tilbecker Urgestein, kennt die Antwort: „Das ist nur mit dem großartigen Engagement von vielen aktiven Ehrenamtlichen zu leisten und daher so erfolgreich.“

Wie das Turm-Antiquariat und der Secondhandshop funktionieren: Besucher*innen, Bürger*innen oder Gäste bringen Bücher vorbei, weil sie ausgelesen sind, im Hause keinen Platz mehr finden oder ein Haushalt ohnehin vor der Auflösung steht. Ähnlich ist es beim Secondhandshop: Kleidung, die nicht mehr passt oder nicht mehr gefällt, kann im Secondhandshop abgegeben werden. Die Ehrenamtlichen sortieren hier alle Eingänge. „Ohne dieses beispielhafte Engagement der ehrenamtlichen Helfer würde es das Turm-Antiquariat und den Secondhandshop in Tilbeck nicht geben“, stellt Reinhard Nieweler klar.



Wallfahrt nach Werl

UNTERSCHIEDLICHKEIT VEREINT

In diesem Sommer fanden wieder vier Wallfahrten nach Werl statt. Wie groß Tilbeck ist, merkt man, wenn viele Menschen aus den ganz unterschiedlichen Innen- und Außenbereichen zusammenkommen, um einen guten Tag miteinander zu verbringen.

oder arbeiten, aber dennoch diesen Tag genießen wollen und sich vielleicht unterstützend mit einbringen möchten.

Text: Udo Sistermann

Die gemeinsame Versammlung in der Wallfahrtskirche, bei der sich die Teilnehmer*innen trotz ihrer Unterschiedlichkeit bei wichtigen Lebensfragen und -wünschen zur Andacht und zum Gottesdienst vereinen, ist dabei genauso eindrucksvoll wie die freie Zeit, die in Werl genossen werden kann. Neben dem idyllischen Klostergarten gibt es genug Möglichkeiten zum Einkaufen, Eisessen und Spaziergehen, um es sich in einem anderen Umfeld gut gehen zu lassen und sich näher kennenzulernen.

Nach dem Motto „Nach der Wallfahrt ist vor der Wallfahrt“ fühlen Sie sich bereits eingeladen, im nächsten Jahr dabei zu sein. Melden Sie sich auch gerne, wenn Sie nicht in Tilbeck wohnen



BESONDERE AUSZEICHNUNG

Eine tolle Auszeichnung für politisches Engagement: Das Team vom Tilbecker Wahlbüro ist im November mit einer Ehrenamtsmedaille des Landtages ausgezeichnet worden. Überreicht wurde diese von André Kuper, dem Präsidenten des Landtages.

Das Wahlbüro-Team engagiert sich seit fast zwölf Jahren für politische Teilhabe mit dem Ziel, die politische Bildung für Menschen mit Beeinträchtigungen zu stärken und dieses Anliegen besonders in den Blick zu nehmen. Benjamin Rottmann und Reinhard Nieweler haben den Preis stellvertretend für das Team entgegengenommen und freuen sich riesig über diese Auszeichnung. Rosemarie Engler hat die beiden aus dem Publikum heraus unterstützt. Alle sind Gründungsmitglieder des Wahlbüros und haben von Anfang an gerne mitgemischt.

Es gab 90 Vorschläge für den Ehrenamtspreis. Unser Tilbecker Wahlbüro ist eines von insgesamt sieben Ideen, die ausgezeichnet wurden. Benjamin Rottmann fand den Tag der Auszeichnung richtig gut, er berichtet, dass die Tilbecker sogar einen extra Parkplatz bekommen haben, der sonst nur für Politiker*innen freigehalten wird. Im Landtag gab es zunächst eine Sicherheitskontrolle und dann ging es in einen Empfangsraum für Staatsgäste. Zu Beginn der

Preisverleihung wurde von jeder Gruppe, die eine Medaille erhalten hat, ein Film gezeigt, der bereits im Sommer mit dem Team vom Tilbecker Wahlbüro gedreht wurde.

Benjamin Rottmann und Rosemarie Engler haben beide ein großes Interesse und Spaß an der Politik und engagieren sich mit viel Engagement im Wahlbüro, in Ehrenämtern und in ihren Lebensräumen. Beide beschäftigen sich auch schon mit der kommenden Wahl 2025. Sie sind sich einig, dass das Wahlbüro zu den Wahlen in den nächsten Wochen wieder aktiv wird und sich für die Information dazu einsetzt.

Schon jetzt empfiehlt das Tilbecker Wahlbüro allen Menschen, die nicht selber zur Wahl gehen können, eine Briefwahl zu beantragen und ihre Teilhabe in der Politik wahrzunehmen. Menschen mit Beeinträchtigung sollten für die Wahl vielfältige Unterstützung erfahren, damit sie ihr Wahlrecht wahrnehmen können. Ganz wichtig ist es z. B., verständliche Informationen in Leichter Sprache zur Verfügung zu stellen, hier kann das Wahlbüro in Tilbeck unter anderem Informationen der Landeszentrale für Politische Bildung empfehlen.

Text: Rebecca Kluge

NEUWAHLEN IM FEBRUAR

In den letzten 3 Jahren haben 3 Parteien im Bundestag zusammen-gearbeitet.

Das waren die Parteien:

- Die SPD
- Die Grünen
- Und die FDP



In schwerer Sprache heißt das: Sie hatten eine Ampel-Koalition. Gemeinsam waren sie die Bundes-Regierung von Deutschland. Die Zusammen-Arbeit von den Parteien war oft sehr schwierig. Sie hatten bei vielen Sachen verschiedene Meinungen.

Olaf Scholz ist der Bundes-Kanzler von Deutschland.

Und Christian Lindner war der Bundes-Finanz-Minister von Deutschland.

Er ist auch der Chef von der Partei FDP.

In der letzten Woche hat Olaf Scholz den Bundes-Finanz-Minister entlassen.

Das bedeutet:

Christian Lindner ist nicht mehr Bundes-Finanz-Minister.

Der Bundes-Kanzler hat gesagt:

Christian Lindner hat seine Aufgaben nicht gut gemacht.

Deshalb können wir nicht länger mit ihm zusammen-arbeiten.

Das bedeutet aber auch:

Dass die 3 Parteien nicht mehr zusammen-arbeiten können.

Und Deutschland jetzt keine Bundes-Regierung mehr hat:

Die viele Sachen entscheiden kann.

Am 23. Februar im Jahr 2025 soll es neue Bundestags-Wahlen geben

In schwerer Sprache heißt das:

Es wird Neu-Wahlen geben.

Das bedeutet:

Die Menschen in Deutschland können bestimmen:

Welche Parteien in Zukunft im Bundestag mitarbeiten sollen.



Klientin Conny Schauer berichtet vom Kapellenjubiläum

125. JUBILÄUM WAR EIN VOLLTREFFER

Das Kapelljubiläum im Sommer wurde zu einer wunderschönen Jubiläumsfeier mit vielen Begegnungen, Erlebnissen und einer wunderbaren Gemeinschaft. Das Bild auf dem Kapellenplatz war ein beeindruckendes, so bunt und vielfältig. Für den Buntstift spricht Rebecca Kluge über das einzigartige Erlebnis mit Klientin Conny Schauer.

Buntstift: Also Conny, 125 Jahre Kapellenjubiläum, wie war das für dich?!

Conny: Ja, das war sehr schön. Ich war Messdienerin mit Bischof Felix Genn. Zudem durfte

ich auf der Bühne sein und das war ganz neu für mich. Ich habe neben dem Bischof gesessen und war ein bisschen nervös. Es war aber sehr schön, das Wetter war toll und alles andere auch. Ich muss sagen, das 125-jährige war ein Volltreffer. Sehr viele Leute, die Münsterlandschule, alle waren da. Nach dem Gottesdienst haben Herr Hoffmann und Herr Kronenfeld das Fest eröffnet und eine Rede gehalten und dann ging es los: Wir hatten zwei Stände, dort konnten wir Teelichter mit einem Stein kaputt-donnern und haben daraus die Arche Noah gestaltet. Darüber hinaus haben wir auch Kreuze aus Glas gebrannt, die sollten alle zusammengeklebt werden und als großes Kreuz in der Kapelle aufgehängt werden. Viele Leute haben sich beteiligt und mitgeplant, das war super. Musik wurde gespielt, einige Gäste haben getanzt, manche haben gesungen und das Essen war auch superlecker. Einige Veranstaltungen waren auch in der Kapelle, leider konnte ich mir dort aber nicht alles anschauen.

Buntstift: War das Messedienen für dich aufregend?

Conny: Ja! Wir sind an der Kapelle rumgegangen und an der Schule war ja alles aufgebaut, ich war richtig nervös.

Buntstift: Fandest du den Bischof nett?

Conny: Ja.

Buntstift: Hast du mit ihm gesprochen?

Conny: Wenig. Es war so viel los, da war kaum eine Möglichkeit. Aber das war echt ein Erlebnis dieses Jahr. Ein wundervoller Tag mit vielen kleinen, schönen Geschichten.

Buntstift: Ja, das stimmt. Es gab auch einige Erlebnisse in diesem Jahr, bei denen wir uns getroffen haben. Erinnerst du dich noch an die Oldtimer-Tour?

Conny (lacht): Klar, muss man ja alles mitnehmen.



Oktoberfest der Werkstatt

300 KLIENT*INNEN FEIERN IM BAYERISCHEN AMBIENTE

Das traditionelle Betriebs-Sommerfest der Werkstatt wurde in diesem Jahr als Oktoberfest gefeiert. Die Orga-Teams Sommerfest Tilbecker Werkstätten und Mitarbeiterfest Stift Tilbeck hatten sich dafür zusammengefunden, so dass der Partyraum für das Oktoberfest passend geschmückt zum Feiern genutzt werden konnte. Dazu an dieser Stelle auch ein ganz dickes Dankeschön an die Kolleg*innen!

Auftakt des Festes war zum Mittagessen ein typisches bayerisches Gericht:

Frikadelle mit Bayerisch-Kraut und Semmelknödel, dies schmeckte im passend weiß-blau geschmückten Speiseraum.

Anschließend begann im ebenso toll geschmückten Partyraum der Tilbecker Landwirtschaft das Fest. Der extra engagierte DJ legte flotte Musik auf und Robert Schedding als Geschäftsbereichsleitung für den Bereich Arbeit und Beschäftigung signalisierte mit dem ersten gezapften (alkoholfreien) Bier „O zapft is!“.

Bei perfektem Wetter mit blauem Himmel und weißen Wölkchen waren alle Gäste sehr kreativ. Sie erstellten Buttons und dekorierten Herzen. Wer wollte, konnte sich am Nagelbalken versuchen oder sich mit bayerischen Accessoires in einer Foto-Box fotografieren lassen.

Im Partyraum wurde getanzt oder eine Polonaise durch den ganzen Raum veranstaltet.

Zum Ausruhen und Genießen standen genügend Sitzmöglichkeiten zur Verfügung. Mit einem leckeren Eis oder einer frischen Brezel machte das doppelt Spaß.

Acht Kisten Softgetränke, knapp 50 Liter alkoholfreies Bier, 250 Brezeln und mehr als 300 begeisterte Klient*innen – so sieht die positive Bilanz nach einem rundum gelungenen Oktoberfest 2024 aus.

Text: Andrea Lulf

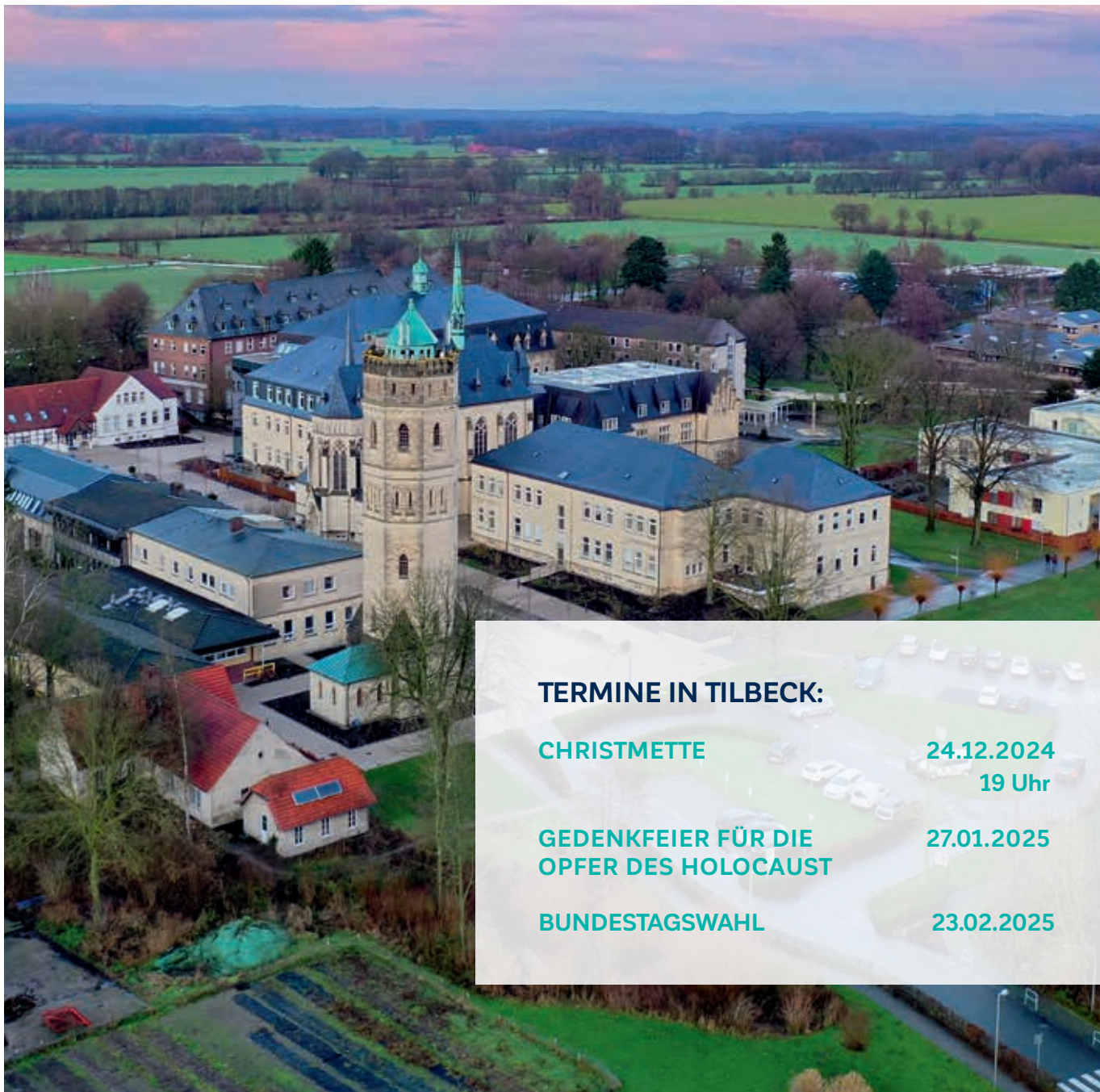


Tibecks Feste 2024



Weihnachtlicher Zauber auf dem Kapellenplatz





TERMINE IN TILBECK:

CHRISTMETTE 24.12.2024
19 Uhr

**GEDENKFEIER FÜR DIE
OPFER DES HOLOCAUST** 27.01.2025

BUNDESTAGSWAHL 23.02.2025

IMPRESSUM

Der Buntstift ist eine Zeitung für alle Menschen, Freunde, Förderer und Interessierten bei Stift Tilbeck.

Redaktion

Daniela Reichert (Leitung), Rebecca Kluge, Elisa Dierkes, Christiane Last, Andrea Lülff, Reinhard Nieweler, Conny Schauer, Udo Sistemann, Marie-Theres Till

Treffen

Die Teamsitzungen der Redaktion können bei Daniela Reichert erfragt werden. Alle Interessierten sind eingeladen an den Redaktionssitzungen teilzunehmen, Themen vorzuschlagen und mitzuarbeiten.

Entwurf Layout

Team Meuter GmbH, Gescher

Druck

Oing-Druck GmbH, Südlohn

Herausgeber

Stift Tilbeck GmbH
Tilbeck 2
48329 Havixbeck

Ausgabe Nr. 105, Auflage 1500



STIFT-TILBECK.DE